

Verborgener Schatz wird gehoben



Heusenstamm – An Sonntagen ist der Biergarten des Hofguts Patershausen am Wald zwischen Heusenstamm und Dietzenbach oft voll besetzt. Doch die wenigsten der Besucherinnen und Besucher wissen um die vielhundertjährige Geschichte dieses Kleinods inmitten von Feldern und Naturschutzgebieten. Der am Sonntagnachmittag eingeweihte Themenweg rund um die Gebäude soll dies nun ändern.

Es sei Elmar Götz eine Herzensangelegenheit gewesen, diesen der Öffentlichkeit weitgehend „verborgenen Schatz“ zu heben, betont Roland Krebs als Vorsitzender des Heusenstammer Heimat- und Geschichtsvereins zur Begrüßung der mehr als hundert Gäste der offiziellen Einweihung von insgesamt sieben Stelen, die nun auf die wechselvolle Geschichte Patershausens hinweisen.

Der Verein hatte die Errichtung der Stelen initiiert und unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Peter Jakoby koordiniert. Für die Gestaltung zeichnet Edith Hemberger verantwortlich, die Texte stammen von Elmar Götz. Über einen QR-Code auf dem Smartphone abhörbare Texte hat der Schauspieler Alexander Plein eingesprochen, ein Enkel von Elmar Götz. Die Darstellung der Geschichte auf den sieben Stelen aus Cortenstahl habe man bewusst nicht chronologisch gestaltet, sagt die Kommunikationsdesignerin Edith Hemberger. „Wir haben die Menschen in den Fokus gestellt, nicht die Jahreszahlen.“

So widmen sich die Stelen neben einer allgemeinen Einführung den Personen Bernhard von Clairvaux, Ulrich II. von Hagen-Münzenberg, Lukardis von Ziegenhain, der Äbtissin Benedikta und Sebastian von Heusenstamm sowie Elisabeth von Brendel, der Mutter Sebastians, der als Kurfürst,

Erzbischof und Erzkkanzler des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und Initiator des Religionsfriedens in die Geschichte einging.

Errichtet wurden zumindest Teile des heutigen Hofguts Patershausen vermutlich schon im 9. Jahrhundert von den Benediktinern, die das Kloster allerdings wohl in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts aufgaben. 1252 vermachte Ulrich II. von Hagen-Münzenberg das Kloster seiner Tante Lukardis von Ziegenhain, einer Zisterzienser-Nonne, sowie seiner Schwester, die ebenfalls den Namen Lukardis trug.

Zum Hofgut wurde Patershausen erst nach 1741, nachdem Gräfin Maria Theresia von Schönborn die Reste des mittlerweile verlassenen Klosters erworben hatte.

„Patershausen ist ein Vermächtnis, das uns alle betrifft“, betont Bürgermeister Steffen Ball (CDU) während der Eröffnung, die musikalisch von Willi Spahn am Saxophon begleitet wird. Geschichte werde mit den neu errichteten Stelen erlebbar gemacht.

Der Rathauschef dankt den Beteiligten sowie der Stiftung Miteinander leben des Kreises Offenbach und der Stiftung Flughafen Rhein-Main, die das Projekt finanziell unterstützt haben. Schließlich wendet er sich an Nutzer der Internetmedien mit dem Hinweis, dass der Cortenstahl dieser Stelen rosten werde: „Das ist nicht schlimm, das soll so sein.“

Über zusätzliche Zuhörer durfte sich Musiker Willi Spahn freuen: Während er spielte, kamen die Rinder der Herde von Hofgut-Betreiber Klaus Ommert neugierig an den Zaun ihrer Weide.

Quellenangabe: Offenbach-Post vom 28.05.2024, Seite 20